

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 S. Besörd.-Geb., jäh. 36 S. Zustellungsgeb.; d. Abg. M 1.40 einschl. 20 S. Aussträgergeb.; Einzelst. 10 S. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschluß: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text-Millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Numer 114

Altensteig, Mittwoch, den 17. Mai 1939

62. Jahrgang

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint des morgigen Himmelfahrtsfestes wegen am Freitag.

Politische Mainebel

Das Zusammentreffen der Führer-Reise durch die deutschen Westwall-Befestigungen mit der großen Turiner Rede des Duce hat in gewissen Auslandskreisen Ueberraschung hervorgerufen. In früheren Jahren hätte eine ähnliche Ueberraschung in den demokratischen Blättern sicherlich zu dem Versuch einer ersten Ueberprüfung der internationalen Lage geführt. Man hätte keinen Fehl daraus gemacht, daß die ersten Warnungsworte des Duce und der Besuch des Führers am Westwall einen politischen Zusammenhang bestanden, der als Ausdruck einer scharfen Aufmerksamkeit der Westmächte gegen die politischen Manöver der Gegenseite betrachtet werden muß. Heute ist man in den demokratischen Blättern und in den Munitionszentren der Welttheke längst nicht mehr so offenerzig, auf einen prompt erfolgten „Wink von oben“ her einen rasch erzeugten Mainebel um alle nüchternen und ehrlichen Tatbestände zu breiten. Man überträgt die Rebellereisungen des englischen Königspaares auf den Gesamtbereich der Politik. Man vernebelt die eigenen Völker im kleinen und im großen weiter. Man tarnt mit Rebellschwaben vor allem die eigenen Angriffsabsichten.

Es belagt demgegenüber sehr wenig, daß gewisse englische Zeitungen angeblich eine „angenehm überraschte Haltung“ gegenüber den Feststellungen der Duce-Rede einnehmen. Wenn man die Stichhaltigkeit ihrer Gegenargumente prüft, so sieht man deutlich, daß auch diese Stimmungsmache, die nach friedlichen Empfindungen schmecken soll, nur Mittel zum Zweck ist. Alle wesentlichen Hinweise des großen faschistischen Führers auf die europäischen Knotenpunkte, die zu einer Lösung drängen, auch wenn diese Lösung keineswegs eine Durchschneidung des gordischen Knotens mit dem Schwert zu sein braucht, alle diese wahrhaft staatsmännischen Befundungen einer Verständigungsmöglichkeit auf dem Boden der Gleichberechtigung und gegenseitigen Achtung werden doch in den Londoner Blättern sofort wieder abgeschwächt oder mit typisch englischer Kritik bedacht. Und das wirkliche Echo gipfelt in ganz anderen Bekenntnissen: In einer geradezu überstimmten Hoffnung auf Unterstützung durch die Türkei, der man goldene Brücken über den Bosphorus und fast bis nach Palästina baut. Ferner in der seltsamen Freude, mit der die Reise des polnischen Kriegsministers zu natürlich nur „inoffiziellen“ Besprechungen mit General Gamelin nach Frankreich verfolgt wird. Und endlich sind in diesem Zusammenhang auch nicht die Erwartungen zu übersehen, die man mit einem gewissen Händereiben an die Möglichkeit eines Besuchs des neuen russischen Außenministers Molotow in London knüpft. Alles dieses gehört für die Demokraten natürlich anschlüsslich in den Bereich einer „harmlos-neutralen“ Politik. Von Einkreisung kann dabei ganz gewiß nicht die Rede sein.

Wer alle diese Kennzeichen der heutigen Lage überblickt, wird die Kultur der Lüge, die ungenüßlich in London und Paris mit Kletterhaft gehandhabt wird, nur mit dem Ausdruck wirklicher Bewunderung anerkennen können. Das konnten selbst die angriffsulustigen Engländer früherer Generationen kaum besser! Auf der anderen Seite ist freilich festzustellen, daß mit dieser Selbsterregung der Angst- und Haßgefühle das Verständnis für die wirklichen realpolitischen Gegebenheiten im europäischen Raum kaum Schritt hält. Es wirkt etwas kindlich, wenn man Bundesgenossen wie die Polen zu Machterzessen verleitet, die auf schwanzenden Brettern ausgeführt werden. Und es verrät keine größere Reife, wenn man an militärische Spaziergänge in die italienische Po-Ebene und über den deutschen Westwall hinweg denkt, die ohne sinnlose Hinopferung der blühendsten französischen und britischen Jugend, ohne den Kruppelosen Willen dazu, Illusionäre Träume bleiben. Träumt man trotzdem, so kann kein Zweifel daran sein, daß das Erwachen aus einem solchen Traum nur enttäuschend und bitter sein kann. Denn auch der blind für Ausfärbungen gegen Deutsche begeisterte Pole wird kaum ahnlich beglückt an einen Einmarsch sowjetrussischer Regimenter in die altkämpften Gebiete seiner Heimat denken. Mit solchen „Hilstruppen“ wäre Polen ebenso wenig zu retten wie mit papierernen englischen Sympathie-Erklärungen. In diesem Ost-raum gelten höhere Gesetze, die ausschließlich aus dem Wesen der hier nebeneinander wohnenden Nationen herzuwachsen. Die jetzt von den Demokraten in Osteuropa betriebene Vernebelungsaktion ist ein genau so übler Bluff, wie er schon früher von England und Paris vergeblich angewandt worden ist. Die Reise des Führers und der deutschen Reichs- und Gauleiter nach dem Westwall zieht deutlich die Linie zwischen Leidenschaft und dem harten politischen Ruh. An dieser Linie gibt es nichts zu deuteln. Sie steht im Schicksalsbuch der Geschichte. Wer sie austradieren will, ohne die Macht dazu zu haben, handelt wie ein Tor und nicht im Bewußtsein politischer Verantwortung.

Ungeheurer Ausbau der italienischen Rüstungen

Der Heereshaushalt 1939/40 von der Faschistischen Kammer genehmigt

Rom, 16. Mai. Die Faschistische und Korporative Kammer genehmigte Dienstagvormittag den Heereshaushalt 1939/40. Vorher hatte der Staatssekretär im Kriegministerium, General Fariani, der Oberbefehlshaber des italienischen Heeres, dessen Schlagkraft und Kriegsbereitschaft eingehend dargelegt und betont, daß die feste Entwicklung auf dem Wege der Vervollständigung des Heeres mit solcher Entschlossenheit und Methodik durchgeführt werde, daß er mit Sicherheit sagen könne: „Wir sind in jedem Augenblick bereit“.

Im einzelnen führte General Fariani aus: Gerade im ablaufenden Haushaltsjahr habe das italienische Heer hinsichtlich seiner Vervollständigung gemäß den vom Duce gesteckten Zielen einen gewaltigen Sprung vorwärts gemacht. Die Neuordnung des Heeres werde durch die moralische Vorbereitung des Faschismus und insbesondere durch die vormilitärische Ausbildung immer mehr erleichtert, so daß z. B. bei der Aushebung des letzten Jahrganges 90 v. H. der Rekruten schon im ersten Monat schöne Ergebnisse ihres militärischen Könnens zeigen konnten.

Auch auf dem Gebiete der materiellen Vorbereitung durch Verstärkung der Rüstungen, vor allen Dingen der Artillerie, der Luftabwehr und der Motorisierung, seien wesentliche Fortschritte gemacht worden.

Die Rüstungsindustrie werde in verhältnismäßig kurzer Zeit ihre bisherige Produktion auf das vierfache steigern. Sehr sorgfältig sei die Rohstoffversorgung betrieben worden. Außerdem richte sich die Wehrmacht heute weitgehend nach den Geboten der Autarkie. Selbstverständlich könne er hierzu keine Zahlen nennen, doch könne er versichern, daß die Versorgung mit den neuen Maschinengewehren, mit den neuen Mörsern, mit den neuen Tankabwehrgeschützen und Flaks bereits weit vorgeschritten sei. Das gleiche gelte für die Munitionsvorsorgung unter Verwendung neuer autarkischer Sprengstoffe sowie für die Tanks, bei denen bald ganz neue Typen eingesetzt würden. Die Artilleriewerkstätten, die Waffen- und Pulverfabriken und alle einschlägigen Werke einschließlich der Kraftwagenwerkstätten verfügten über hochmoderne Anlagen.

Die Uniformfabriken, die chemisch-pharmazeutischen Institute und die Konserverfabriken seien ebenfalls hochmodern eingerichtet. Letztere seien bereits im Stande, monatlich 7 Millionen Büchsen Konserverfleisch und 1 Million Suppenkonserven herzustellen.

Weiter erwähnte General Fariani, die faschistische Doktrin des Krieges der raschen Entscheidung, die, wie er betonte, starke Kampfmittel zur Brechung des Widerstandes erfordere, aber noch mehr schnelle und bewegliche Truppeneinheiten verlange, um jede Einbruchsstelle durch rasche und starke Truppeneinschübe in die Tiefe auszuwerten. In diesem Zusammenhang teilte er mit, daß die neue aus zwei Infanterieregimentern bestehende Division sich in den entscheidenden Kämpfen in Katalonien nach dem übereinstimmenden Urteil der italienischen Generäle glänzend bewährt habe. Der Umbau des italienischen Heeres, der seit einem Jahr im Gange sei, werde demnächst abgeschlossen sein, ohne daß in irgendeinem Fall durch den Aufbau der aus zwei Regimentern bestehenden Divisionen noch eine Krise entstehen könne.

Mit dieser Neuordnung des Heeres verfüge Italien über 64 Infanteriedivisionen, die durch den Grenzschutz und die Kavallerie um weitere 12 Divisionen auf 76 Divisionen erhöht werden. Neben diesen Divisionen des Landheeres stehe die Organisation der faschistischen Miliz, die in die einzelnen Armeekorps leicht eingegliedert werde.

Ferner erwähnte General Fariani noch besonders die Verstärkung des Grenzschutzes, die Bildung von zwei Panzerdivisionen und die Aufstellung der Po-Armee. Letztere sei sofort einsetzbar und außerordentlich beweglich.

Zum Schluß gedachte Fariani der italienischen Freiwilligen in Spanien, die 7000 Tote gehabt hätten. Er verwies auf die reibungslos abgewinkelte Expedition nach Albanien, um unter dem tosenden Beifall der Kammer zusammenschließend festzustellen, daß gerade die letzten Einberufungen von Reservistenjahrgängen die vorbildliche Disziplin und das hohe Pflichtgefühl aller derer gezeigt hätten, die unter die Waffen gerufen worden seien.

Die Sicherheit des deutschen Volkes

Partei und Wehrmacht

Saarbrücken, 17. Mai. Der erste Tag der großen Besichtigungsfahrt der Reichsleiter und Gauleiter der NSDAP. durch das Gebiet der Saar- und Moselberge stand völlig im Zeichen der starken inneren Verbundenheit zwischen dem politischen und dem militärischen Soldatenamt Adolf Hitlers. Die führenden Männer der deutschen Wehrmacht, an ihrer Spitze der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, und die führenden Männer der Bewegung fanden sich an diesem Tag zu einer engen Gemeinschaft zusammen, die die Sicherheit und das Wohl unseres Volkes in der Zukunft verbürgt. Wehrmacht und Partei sind eins, beide dienen sie dem Volk, beide streben sie unter der Führung Adolf Hitlers dem einen Ziele zu: Sicherung des Lebensraumes und des Lebensrechtes unseres Volkes!

Im Laufe der Besichtigungsfahrt am Dienstag, die durch das Saartal von Saarbrücken nach Trier und dann über die Höhenzüge des Hunsrück wieder zurück nach Saarbrücken führte, gaben Generale des Heeres dem Führerkorps der Partei an mehreren wichtigen Punkten durch Vorträge einen umfassenden Einblick in die Gestaltung des riesigen Sicherheitswalles im deutschen Westen. So konnten die Reichsleiter und die Gauleiter, die aus allen Teilen des Reiches gekommen waren, das eindringlichste Bild von dem gewaltigen Werk erhalten, das auch ihrer engeren Heimat, ob sie nun im Innern des Reiches oder im Norden oder Osten liegt, den Frieden sichern hilft.

Einen besonders sinnfälligen Ausdruck fand die Verbundenheit zwischen Partei und Wehrmacht auch am Abend in Saarbrücken gelegentlich der Festaufführung, die im neuen Gauditheater in Anwesenheit des Führers stattfand. Da sah man den grauen Ehrenrock des Soldaten neben dem braunen Ehrenrock des politischen Kämpfers, die Reichsleiter und Gauleiter neben den Generalen der Wehrmacht.

So zeigte dieser Tag der Welt, wie einig und geschlossen das ganze deutsche Volk in allen seinen Gauen und Stämmen und vor allem in seiner militärischen und politischen Führung ist.

Diese Einheit ist der beste Garant unserer Sicherheit für die Zukunft.

Der Führer im Gauditheater Saarpfalz

Saarbrücken, 16. Mai. Am Dienstagabend besuchte der Führer in Saarbrücken die Aufführung der Milleker'schen Operette „Dabarry“ im Gauditheater Saarpfalz.

Bei dieser Gelegenheit traf der Führer mit den Reichs- und Gauleitern der NSDAP. zusammen, die sich auf Einladung des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, seit Montag ebenfalls auf einer Besichtigungsfahrt im Westen befinden.

In der Pause begrüßte der Führer eine Abordnung von Arbeitern des Westwalles, die der Oberbefehlshaber des Heeres, von Brauchitsch, nach Saarbrücken zur Vorstellung im Gauditheater eingeladen hatte. Der Führer dankte ihnen und durch sie allen ihren Kameraden durch eine kurze Ansprache für ihre treue Arbeit an diesem gewaltigen Werk.

Nicht Kampf der Völker gegeneinander, sondern Kampf der Leistungen

Kulturpolitische Großkundgebung der NSDAP. in Prag

Prag, 17. Mai. Das Prager Deutschtum erlebte am Dienstag zum ersten Male eine große Kundgebung der NSDAP. außerhalb des traditionellen Versammlungsbodens im Prager Deutschen Hause. Zehntausende deutscher Volksgenossen hatten sich im größten Saale Prags, dem festlich ausgestatteten Lucerna-Saal versammelt, um der kulturpolitischen Großkundgebung beizuwohnen. Unter den Ehrengästen sah man neben dem Presseschef des Reichsprotektors, Freiherrn von Gregorz, Vertreter der Wehrmacht, von Staat und Stadt sowie führende Persönlichkeiten des deutschen Kulturlebens in Prag.

Gaupropagandaleiter Höller zeigte in eingehenden Darlegungen an Hand der Tatsachen des Vierzehnjährigen Kampfes die Erkenntnis für Deutsche und Tschechen auf, die für die politische Neugestaltung im böhmisch-mährischen Raum in Zukunft notwendig seien; denn nicht Kampf der Völker gegeneinander sei die Parole, sondern einzig und allein der Kampf der Leistungen.

Mit dem dreifachen Siegel auf den Führer und den Verdien der Nation klang die Kundgebung aus, die für alle Anwesenden ein wirkliches Erleben darstellte.



Der Führer im Raum der Eifel, Mosel und Saar

Der Führer hat seine Inspektionsreise durch das Gebiet des deutschen Westwalls fortgesetzt.

Der Westwall schwingt bis unmittelbar an die deutsch-luxemburgische Grenze heran. Die Fahrt des Führers führt nun am Grenzfluß entlang. Hier geht der Generalinspektor für das deutsche Straßensystem, Dr. Lohd, der Leiter des Arbeitseinsatzes am Westwall, zur Führerkolonne. Man kann sich auf das, was hier zusammen mit der deutschen Wehrmacht die von ihm aufgebauten Organisation geleistet hat.

Im Moseltal

Immer lieblicher wird jetzt das Land und plötzlich öffnet sich der Blick auf das herrliche Moseltal, das im Schutze der blauen Oberrheingebirge liegt. Hier geht der Generalinspektor für das deutsche Straßensystem, Dr. Lohd, der Leiter des Arbeitseinsatzes am Westwall, zur Führerkolonne. Man kann sich auf das, was hier zusammen mit der deutschen Wehrmacht die von ihm aufgebauten Organisation geleistet hat.

Wir haben viele solcher Großsperrfestungen gesehen, haben studieren können, wie sie miteinander in Verbindung stehen, wie sie das Gelände beherrschen und wie sie auf einen Angreifer zu wirken vermögen. Wenn schon kein Angreifer die sonstigen Festungen zu überrennen vermag — an diese Panzerwerke zu rühren, wäre überhaupt von Anfang an vergeblich. Wir wußten, als diese Inspektionsreise begann, daß der Westwall Deutschlands Schutz, daß er aber unüberwindlich ist, das haben wir jetzt erfahren.

Tal ohne Ende in Trier

So ist für uns der draulende Jubel, mit dem Trier den Führer empfängt, ein ganz besonderes Zeichen. Es ist die Freude einer Stadt, deren Leben wieder in Sicherheit sich vollziehen kann. Die Stadt prangt in schönstem Schmutz jungen Grüns, in das sich das dunkle Rot der Halbkronen herrlich mischt. Zehntausende Säumen die Anfahrtsstraßen des Führers, und es ist des Jubels kein Ende, eines Jubels, der den unendlichen Dank des Volkes ausdrückt für den Mann, der Deutschland nicht nur seine Stärke, sondern auch Frieden und Sicherheit vor jedem Angriff wiedergab.

Saarbrücken, 16. Mai. (Von unserem Sonderberichterstatter.)

Der dritte Tag der Inspektionsreise des Führers galt den Westwallbauten im Bereich des Saargebietes. An jedem Ort, den der Führer passierte, wurde er von der Bevölkerung auf das freudigste begrüßt. Überall wehten die Fahnen des Dritten Reiches, flatterten Sprachbänder im Winde, die den Dank und die Begeisterung der Saarländer in kurzen Schlagworten ausdrückten. Die Dörfer hatten sich in ein klebgrüner Buchenweide gehüllt. So hat das Saarland am Dienstag ein hinreißendes Bild des jungen, sieghaften Frühlings.

Es ist das erste Mal, daß der Führer dieses Gebiet durchfährt, und die Bevölkerung kann ihm nun zweifachen Dank abtrotzen, den Dank an ihren Befreier und den Dank zugleich für den endlichen Schutz, den der Führer diesem Lande vor jedem feindlichen Einfall gegeben hat, das Jahrhunderte hindurch immer allen Bedrohungen offen stand.

Die Fahrt des Führers führt abermals dicht an die Grenze hin. Sie wird häufig unterbrochen, weil der Führer an strategisch wichtigen Punkten das Gelände prüft, ob auch alle Möglichkeiten einer unbedingten Verteidigung erschöpft sind. Der Schutz des Saarlandes soll so vollkommen sein wie nur irgend möglich. Wo auch immer noch einzelne Verstärkungen des Westwalls möglich erscheinen, werden sie sogleich vom Führer noch zusätzlich angeordnet. Dem ungetrübten Auge fallen solche Möglichkeiten überhaupt nicht mehr auf. Seit Stunden sind wir ununterbrochen an Festungswerken aller Art vorbeigefahren. Große Panzerwerke wechseln ab mit grandiosen Betonklippen von ungeheurer Kampf- und Widerstandskraft.

Zwischen die militärischen Inspektionen schieben sich Besichtigungen der Wasserbauten, Besprechungen über Straßensystem und über die allgemeinen Verkehrsverhältnisse. Dem Führer ist es während seiner Fahrt aufgefallen, daß im Saargebiet noch zahlreiche kleine engliche Uebergänge vorhanden sind. Sogleich erkundigt er sich, wie viele solcher ungeschützten Uebergänge es im Gebiete noch gibt. Der Generalinspektor für das deutsche Straßensystem, Dr. Lohd, gibt Auskunft und erhält vom Führer sogleich den Auftrag, für die Befestigung zu sorgen.

Die Inspektionsreise wird für wenige Minuten an einem der schönsten Punkte deutscher Landschaft aufgehalten. Von Orscholz aus blickt der Führer hinunter auf die berühmte Weittacher Moselschleife, wo viele hundert Meter unter dem Beschauer der Fluß sich in einer riesigen Windung um einen hohen, waldbedeckten Berggipfel herum fast zu sich selbst wieder zurückwindet. Es ist ein wunderbares Bild unberührter großartiger Natur, das sich hier dem entzückten Auge in aller Frühlingsschönheit darbietet.

Ganze Berghänge überfüllt mit Verteidigungswerken

Dann geht es wieder weiter, aufs neue an Festungen und Sperren, Panzerwerken und Höckerlinien vorüber. Auf engstem Raum martieren sich die Berge zu ganzen Bastionen. Das Industriegebiet der deutschen Saar wird keines Feindes Fuß mehr betreten. Die Verteidigungswerke sind zum größten Teil bereits völlig unsichtbar. Nur dem Kundigen fallen sie auf. Ihm aber entrollt sich im Vorüberfahren ein Panorama von seltener Eindringlichkeit. Ganze Berghänge sind oft wie überfüllt von solchen Verteidigungswerken. Dann sind sie fast unmittelbar nebeneinander, in viele Reihen gestaffelt, aufmarschiert, eine unzerstörbare Front aus Stahl und Beton. Mit Stolz und tiefer Freude sehen wir dies gewaltige Werk deutscher militärischer Kraft, das hier in noch nicht einem Jahre entstanden ist.

Auf dem Hindenburg-Turm bei Verus wird eine kurze Mittagsrast eingelegt. Der Turm liegt hoch auf einem freien Berggipfel, weit schweift von ihm aus der Blick ins Saarland hinein über die weiten grünen Weiden und Wälder und die rauchenden Schloten der Zechen und Fabriken. 1934 wurde der Hindenburg-Turm noch während der Befestigung von Saarländern gebaut als tröstliches Wahrzeichen ihres Bekenntnisses zu Führer und Reich. Hier am Fuße des Hindenburg-Turmes erwartet Gauleiter Bärkel den Führer.

Industriestädte der Saar huldigen dem Führer

Dann geht die Fahrt weiter, mitten hinein in die Industriestädte, die den Führer mit unbeschreiblichem Jubel empfangen. Saarlautern, Völklingen, Saarbrücken weiteieren miteinander. Herrlich sind die Straßen geschmückt. Ein Wald von Fahnen weht im Winde. Kilometerweit stehen die Menschenmassen, und obwohl ein richtiges Aprilwetter herrscht und zahlreiche Regenschauer über das Land ziehen, manfen und weichen die Saarländer nicht. Die Geschäfte sind geschlossen. Von ihren Arbeitsplätzen weg sind die Belegschaften der Fabriken auf die Straße geeilt und stehen nun in ihren blauen Anzügen, die noch alle die Spuren der Arbeit tragen, auf der Straße, um den Führer zu grüßen. Sie jubeln und winken und rufen. Ihre Freude, den Führer zu sehen, ist unbeschreiblich. Ganz langsam fährt der Führer durch die prächtig geschmückten Straßen und grüßt alle die Tausende, die ihm draulende Kundgebungen des Dankes und der Freude bereiten. Und dann kommt Saarbrücken, die treue Stadt, die nun auch einen ganz besonderen Schutz vor jeder feindlichen Bedrohung erhalten hat. Aufmerksam prüft der Führer auch hier jedes Panzerwerk und jeden Panzerstand.

In das Knurren der Betoniermaschinen und in das Heil-Rufen der Massen mischt sich plötzlich das dumpe Grollen eines sah austretenden Gewitters — es ist, als sprächen die Panzerwerke selbst schon ihre eiserne Sprache, die Sprache der Kraft, die stärksten Worte eines unbengamen deutschen Verteidigungswillens.

Besichtigungsfahrt der Reichs- und Gauleiter

Generaloberst von Brauchitsch und seine Gäste in Trier

Saarbrücken, 16. Mai. In den Morgenstunden des Dienstags begann von Saarbrücken aus die große Fahrt der Reichs- und Gauleiter der NSDAP. an den Grenzwall des Deutschen Reiches im Westen. Unter Führung des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, ging die Fahrt zunächst in das südlich von Saarbrücken liegende Gelände, in dem die Befestigungsarbeiten auf Befehl des Führers im vergangenen Winter aufgenommen wurden. Überall sieht man jetzt schon den gewaltigen Grenzwall, der dem treuen Saarland eine sichere Wehr ist, der Fertigstellung entgegengehend. Ueber Völklingen und Mettlach ging dann die Fahrt weiter durch das herrliche Saartal. Auch für das politische Führerkorps Adolf Hitlers war der ihnen gebotene Einblick in das gewaltige Befestigungswerk ein unvergessliches Erlebnis. Jeder Gau, jeder Stamm im unserem Volke, weiß nun endlich, wie unvorstellbar stark das Reich sein unüberwindliches Werk im Westen ausgebaut hat. In Mettlach, Saarlautern, in Konz und in allen anderen festlich geschmückten Saarorten, durch die der Oberbefehlshaber des Heeres mit seinen Gästen kam, wurde ihnen von der Bevölkerung ein jubelnder Empfang zuteil. Hier grüßte das treue Saarnolk alle Gauen unseres Großdeutschen Reiches, mit denen es unter Adolf Hitler zu einer unzertrennlichen Einheit verbunden worden ist. In den Mittagstunden wurde das im Festhimmel prangende Trier erreicht, wo der erste Teil der Besichtigungsfahrt der Reichs- und Gauleiter abgeschlossen wurde.

Der Duce auf Besichtigungsfahrt in den Westalpen

Turin, 16. Mai. Am Dienstag unternahm Mussolini von Turin aus eine Fahrt, die ihn in die Gebirgsalpen der Westalpen bis an den Befestigungsgürtel an der italienisch-französischen Grenze führte. In den reizvollen, von schneebedeckten Bergen eingesäumten Tälern, in den großen und kleinen Ortschaften, wo immer der Duce durchkam, wiederholten sich begeisterte Kundgebungen der Bevölkerung. Selbst in den kleinsten Gebirgsdörfern waren die Häuser mit Flaggen, mit Luftballons, Spruchbändern und Girlanden reich geschmückt. Überall fand das Volk auf den Straßen, um Mussolini zuzujubeln. Auf kilometerlangen Strecken war auf den Straßen immer wieder das Wort „Duce“ aufgemalt.

Auf seiner Fahrt nahm der Duce Gelegenheit, die gewaltigen Festungen der Gegend zu inspizieren. Im Tal der Dora fuhr er an dem Alpenfort Cille und an dem mächtigen Gebirgskod des Monte Chaberton vorbei, dessen Gipfel die höchstgelegene Befestigungsanlage Europas trägt. In Bardonecchia, dem am weitesten nach der französisch-französischen Grenze vorgeschobenen Punkt seiner Reise, wiederholte sich das übliche Bild der Kundgebungen. Schwarzhäuten, Bauern, Bergleute und Fabrikarbeiter, sie alle jubelten Mussolini zu. Am Rande der Vorberge bei Pinero do erwartete den Duce ein anderes Schauspiel: Die Kadetten der berühmten Kavallerieschule führten ihre Reiterkunststücke vor. In Pinero do selbst waren 40 000 Bauern zusammengeströmt, die auf eine Reihe von mächtigen landwirtschaftlichen Traktoren vorführten. Nach der Besichtigung des Ortes setzte Mussolini seine Fahrt nach Asti fort.

Aus dem Reichsführerlager der NS.

Braunschweig, 16. Mai. Im Reichsführerinnen- und Reichsführerlager der Hitlerjugend sprach am Dienstag Stabschef Luge. Er stellte besonders die gemeinsamen Aufgaben von SA und HJ heraus, die Menschen weltanschaulich und körperlich zu erziehen. Die Nationalsozialisten hätten auch in der Kampfzeit nicht mit den Waffen, sondern mit dem Herzen ihre großen Erfolge errungen, und so würden sie auch weiter auf diese Weise die deutschen Menschen gewinnen. Reichsbauernführer Reichsminister Darré legte dar, was besonders auf landwirtschaftlichen Gebieten und auf dem Gebiete der Ernährung des deutschen Volkes im letzten halben Jahrzehnt geleistet worden ist. Dabei ging er sehr ausführlich auf die Marktordnung und ihre Auswirkungen ein und freiste in diesem Zusammenhang viele Gebiete der Weltwirtschaftslage. Er betonte mit großem Nachdruck, daß es keine nationale Sicherheit ohne die Sicherung der Ernährung im eigenen Lande gäbe. Sein Appell an die Jugendführerinnen und Jugendführer, sich mit aller Kraft für die Wiedererankerung des Volkes mit dem Boden einzusetzen, fand bei den Hörern begeisterte Aufnahme.

„Nikotinarm“ und „nikotinfrei“

Berlin, 16. Mai. Eine große Bedeutung für die Volksgesundheit und für die Klarheit und Wahrheit der Wirtschaftsverordnung hat eine Verordnung über nikotinarmen und nikotinfreien Tabak, die der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft gemeinsam erlassen haben. Die Verordnung, die zunächst nicht die Ostmark und die sudetendeutschen Gebiete betrifft, tritt am 1. Juli 1939 in Kraft. Sie bringt, wie das RZJ meldet, zum erstenmal eine reichsrechtliche Festlegung der Begriffe „nikotinarm“ und „nikotinfrei“. Diese Klarstellung war erforderlich geworden, weil in zunehmendem Maße Mißbrauch mit der Anpflanzung nikotinfreier Tabakerzeugnisse getrieben und es sogar so dargestellt worden war, als ob gewisse Tabakerzeugnisse gesundheitlich vollkommen unbedenklich wären und zum Beispiel selbst von Herzkranken konsumiert werden könnten. Die neue Verordnung schreibt nunmehr vor, daß als „nikotinarm“ nur bezeichnet werden dürfen: 1. Zigaretten, Zigarettenabfälle und Pfeifentabak, die nicht mehr als 0,6 v. H. Nikotin (bezogen auf die Trockensubstanz) enthalten; 2. Zigarettenabfälle, Zigarren, Zigarettenstümpfen und Stumpfen, die nicht mehr als 1,8 v. H. Nikotin enthalten.

Als „nikotinfrei“ dürfen bezeichnet werden: 1. Tabake und Zigaretten, die nicht mehr als 0,1 v. H. und 2. Zigaretten, Zigarettenstümpfen und Stumpfen, die nicht mehr als 0,2 v. H. Nikotin enthalten, immer bezogen auf die Trockensubstanz. Als „natürlich nikotinfrei“ oder „natürlich nikotinfrei“ dürfen Tabake und Tabakerzeugnisse bezeichnet werden, die den erwähnten geringen Nikotingehalt lediglich der Verwendung von nikotinarmem oder nikotinfreiem gewonnenen Tabakblättern verdanken. Die Verordnung bestimmt in entsprechender Weise, welche Erzeugnisse als „im Rauch nikotinfrei“ bezeichnet werden dürfen.

Rotspanische Milizen für Tunis

Überführung in die Fremdenlegion

Paris, 16. Mai. Rotspanische Milizen jezt französische Fremdenlegion — was bisher nur immer gerüchweise verlautete, ist mit der Veröffentlichung des Abendblattes „Ce Soir“ bestätigt. Das genannte Blatt meldet ausführlich, daß sich bereits mehr als 6000 Rotspanier im Laufe der letzten zwei Monate zu fünfjährigem Dienst in der französischen Fremdenlegion verpflichtet und damit den Aufenthalt in den südfrenzösichen Konzentrationslagern mit den Kavernen der Region vertauscht haben. Bescheidenerweise werden dem Blatt zufolge die neuen Kämpfer für Frankreich „Glorie“, die in Gruppen von etwa 80 bis 100 Milizien in Oran eintreffen, bereits nach einer kurzen Ausbildung nach Tunis weitergeschickt.

Zur Erhöhung der Kampfbereitschaft

Moskau, 16. Mai. Laut einer solchen amtlich bekanntgegebenen Verordnung der Sowjetregierung wird in Abänderung der bisher bestehenden Bestimmungen die Dauer der Dienstpflicht für die Angehörigen der Roten Flotte auf fünf Jahre verlängert und für die Angehörigen der Küstverteidigung auf vier Jahre. Durch diese Neuregelung, die mit einem kurzen Hinweis auf die Notwendigkeit der Erhöhung der „Kampfbereitschaft“ der Roten Flotte und der Beherrschung der modernen Technik der Kriegsmarine begründet wird, wird im Verlaufe der nächsten Jahre die zahlenmäßige Stärke der Sowjetflotte erheblich vermehrt werden, da bis jetzt in der sowjetrussischen Kriegsmarine nur eine vierjährige Dienstpflicht bestand.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Franszösische Kontrolle an der belgischen Grenze. An der französisch-belgischen Grenze werden in diesen Tagen, wie der „Matin“ aus Lillie meldet, auf französischer Seite wesentliche Ueberwachungsverstärkungen durchgeführt. Auf der 355 Kilometer langen Grenzstrecke werden insgesamt 56 Posten eingerichtet. Zweck dieser Maßnahme sei einmal energisches Einschreiten gegen den überhandnehmenden Schmuggel und zum anderen die Unterbindung der heimlichen Grenzübertritte von Ausländern, die sich in großer Zahl von Belgien aus ohne Einreiseerlaubnis nach Frankreich begeben.

USA-Luftfahrtministerium unter Oberst Lindbergh? „Worlds Telegram“ verzeichnet einen Bericht, wonach die amerikanische Regierung die Einrichtung eines unabhängigen Luftfahrtministeriums unter der Leitung von Oberst Lindbergh plane. Die Vereinigten Staaten sind bekanntlich die einzige Großmacht, deren Luftwaffe nicht selbstständig organisiert ist, sondern dem Kriegs- bzw. dem Marineministerium untersteht.

Neuer D-Zug der Autobahn. Am Samstag fährt zum erstenmal der neue D-Zug der Autobahn, den die Reichsbahndirektion Berlin von der kommenden Woche an fahrplanmäßig zwischen der Reichshauptstadt und der Hauptstadt der Bewegung verkehren lassen wird. Das Fahrzeug ist ein Glashat-Zug, bestehend aus einem Triebwagen mit 150 PS. Komag-Dieselmotor und einem Anhänger. Beide Fahrzeuge sind wie D-Zug-Wagen mit einem Harmonika-Durchgang verbunden. Der Schnelltriebwagen verkehrt am Samstag von Berlin nach München und kehrt am Sonntag zurück.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 17. Mai 1939.

Das deutsche Volk ehrt seine Mütter

Zum Muttertag 1939 teilt die Gaupropagandaleitung Württemberg-Hohenzollern mit: Alljährlich im Monat Mai gedenkt das deutsche Volk in schlichten Feiern der aufopferungsvollen, an Mühen reichen Tätigkeit seiner Mütter. Das Jahr 1939 hebt diese Feiern aus ihrem sonstigen gebundenen Rahmen heraus: Am 21. Mai wird in einer, von der Partei und der NS-Frauenenschaft veranstalteten Feierstunde überall im Großdeutschen Reich an alle über 60 Jahre alten Mütter das vom Führer gestiftete Ehrenkreuz für die kinderreiche deutsche Mutter überreicht werden. Diese Feierstunde findet zeitgleichheitlich um 15 Uhr statt.

Wo die Bearbeitung der Gesuche um Verleihung des Ehrenkreuzes noch nicht so weit gediehen ist, daß am 21. Mai die Ueberreichung der Auszeichnung vorgenommen werden kann, ist den einzelnen Ortsgruppen die Durchführung der Mütterehrungsfeier an diesem Tage freigestellt. In solchen Fällen kann die Verleihung der Auszeichnung verschoben und im Rahmen einer aus diesem Anlaß besonders feierlich gestalteten Mitgliederversammlung der NSDAP. nachgeholt werden.

Die Muttertagsfeier findet für die gesamte Ortsgruppe gemeinsam im „Grünen Baum“ statt. Den über 60 Jahre alten kinderreichen Müttern wird das Ehrenkreuz verliehen, soweit die Ehrenkreuze noch eintreffen werden. Sollte dies nicht der Fall sein, so findet die Feier und Ehrung der kinderreichen Mütter trotzdem statt.

„Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ — wen zieht es da nicht hinaus in Gottes freie, herrliche Natur, selbst wenn das Wetter heuer im Monnemonat Mai noch keine Blumen hat. Die Deutsche Stenografen-Schaft macht morgen ihre Maiwanderung über Beuren durch Schnaitbachtal ins idyllische, weltabgeschiedene Morgenland zur Kropfmühle und über Grömbach, Wörnersberg zurück ins Städtchen. Nicht nur die Stenografen mit Angehörigen, sondern alle Wanderfreunde sind zur Teilnahme eingeladen.

Eine gemeinsame Maiwanderung macht morgen am Himmelfahrtstag der Reichsbund für Leibesübungen. Die Wanderung führt auf den kühlen Berg bei Emmingen, wo sich die Vereine des Untertaltes Nagold zu frühlichem Treiben einfinden werden. Die Rückkehr ist mit dem Abendzug von Nagold aus vorgesehen. Mit dieser Wanderung treffen sich zum erstenmal Altensteigs drei Leibesübungen treibende Vereine gemeinsam zum Wandern, sodas der Anfang zu weiterer kameradschaftlicher Arbeit gemacht wäre. So wollen wir auch hoffen, daß die Austragung der Kreismeisterschaften und die Sportplatzanweihung eine letzte Grundlage bilden, nun den von den Mitgliedern der Turngemeinde, Radfahrer und Sportverein freiwillig gefassten Beschluß zur Vereinigung auszuführen. Dieser langersehnte Schritt wird eine weitere ersprießliche Arbeit in Turnen und Sport zeitigen und wird auch sicher in allen Teilen begrüßt werden.

Der Schwarzwaldverein, Zweigverein Altensteig, beteiligt sich an der morgigen Sternwanderung nach Pforzheim. Er fährt mit Sonntagskarte (bis Pforzheim lösen!) nach Untereichenbach und macht die zweistündige prächtige Wanderung über Büchenbronn, Hoheneck, Auerbach-Gedenkstein nach Pforzheim. Abfahrt 7.07 Uhr in Altensteig. Wanderlunggebung bei günstiger Witterung im Stadtpark, bei ungünstiger Witterung im Saalbau um 14.00 Uhr. Anschließend geselliges Beisammensein und Tanz, sowie Besichtigungen in der Stadt. Die Mitglieder des Schwarzwaldvereins sowie alle Wanderfreunde sind hierzu herzlich eingeladen.

Handwerkerwettkampf 1939. Im Handwerkerwettkampf erhalten vom Kreis Calw außer den bereits gemeldeten Teilnehmern weiter eine Urkunde für gute Leistung: Fritz Dittmar, Schuhmachermeister in Ebhausen; August Schnauffer, Graveurmeister in Bad Liebenzell; Frä. Marta Sailer, Meisterin im Damenschneidhandwerk in Calw. Die Arbeiten von Graveurmeister Schnauffer und Frä. Marta Sailer werden in der Reichsausstellung „Handwerkerwettkampf 1939“ in Frankfurt/W. gezeigt.

Die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Ortsgruppe Altensteig versammelte sich gestern abend in der „Traube“ unter dem Vorsitz von Ortsgruppenleiter Spahr in erfreulich großer Zahl, um zu verschiedenen brennenden Tagesfragen Stellung zu nehmen. Eine leitens des Wirtschaftsinstitutums gestattete Offenhaltung der Ladengeschäfte an Himmelfahrt, Pfingstmontag sowie an vier Sommerjontagen wurde aus grundsätzlichen Erwägung einstimmig abgelehnt, weil die Offenhaltung zu den bereits vorhandenen und noch weiter zu erwartenden gesetzlichen Maßnahmen über die Freiheit des schaffenden Menschen in direktem Gegensatz ist. Der Geschäftsmann ist die Woche über in mindestens derselben Weise an seine Arbeit gebunden wie jeder andere Deutsche und hat deshalb seinen Sonn- und Festtag genau so verdient wie dieser, umso mehr als die derzeitige Warenbeschaffung ein ganz besonderes Maß von Umsicht und Tatkraft verlangt. Weiter wurde der Ladenschluß über die Sommermonate für alle Geschäftsweige auf 1/8 Uhr festgelegt. Ortsgruppenleiter Spahr erhält, um eine evtl. notwendige rasche Geschäftsverleitung sicherzustellen, einen Beitrag in den Herren Heinrich Henkler, Wilhelm Raier, Fritz Ehard. Ferner wurde zur Deckung der laufenden Unkosten (Schreibmaterialien, Bekanntmachungen usw.) die Erhebung eines Mitgliedsbeitrags beschlossen. Dieser beträgt für 1939 RM. 2.—, ab 1940 RM. 1.— jährlich. Eine besonders lebhafte Debatte löste sodann noch die Frage des Mittags-Ladenschlusses aus. Auch in diesem Punkt stellte sich die Versammlung auf den Standpunkt, daß, was dem einen recht, dem andern billig sei, daß also auch der Geschäftsmann ein Recht auf ein ungestörtes Mittagessen im Kreise seiner Familie habe. Demzufolge wurde einstimmig die baldige Einführung einer von 12/1—1/2 Uhr dauernden Mittagspause gültig für alle Branchen be-

schlossen und Herr Spahr beauftragt, mit dem hiesigen Bäcker- und Metzgergewerbe eine entsprechende Vereinbarung zu treffen. Der Tag der Einführung der Mittagspause, die übrigens in anderen Städten längst Sitte ist, wird noch durch die Zeitung bekanntgegeben; außerdem erhält jedes Ladengeschäft kostenlos ein diesbezügliches Aushängeschild. Zum Schluß kam die Sprache noch auf das leider immer noch bestehende Hausierunwesen und das „Detailreisen“. Wenn der hiesige Geschäftsmann, gleich welcher Branche, sich alle Mühe gibt, auf der Höhe zu sein, dann kann er das damit verbundene Risiko nur tragen, wenn das Publikum seine Bemühungen entsprechend würdigt und unterstützt. Bei bald vorgerückter Stunde schloß Ortsgruppenleiter Spahr die Versammlung mit einem Dank an die Erschienenen und das befundete lebhafteste Interesse.

Ebhausen, 16. Mai. (Jäger Tod.) Die Familie des Traubenwirts Kempf ist heute in große Trauer versetzt worden. Der in weiten Kreisen, besonders auch durch seinen Viehhandel, bekannte Traubenwirt Christian Kempf, der heute geschäftlich in Oberweiler zu tun hatte, ist dort in der Stube eines Bauern plötzlich von einem Herzschlag betroffen worden und sofort gestorben. Er stand im besten Mannesalter und ist nur nahezu 42 Jahre alt geworden. Der Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Untertaltes b. Alm, 16. Mai. (Holz wegge-schwemmt.) Verheerend wirkte sich das Hochwasser in Gemarkung und Ort Untertaltesberg aus. Einzelne Häuser und die Mühle standen als Inseln in der Strömung. In der Sägerei Harthausen wurden einige hundert Kubikmeter Nutholz weggeschwemmt.

Regglisweiler, Kr. Alm, 16. Mai. (Blitzschlag in einem Rohbau.) Während des letzten Gewitters, das sich an der Steige verheerend auswirkte, schlug der Blitz in einen Rohbau. Eine Giebelseite ging dabei in Trümmer. Auch die Wasserleitung, Decken, Wände und Fenstergehäusen haben großen Schaden erlitten.

Wangen i. N., 16. Mai. (Tödlicher Unfall.) Durch einen nicht alltäglichen Unfall kam hier die 72 Jahre alte Frau Maria Kremler ums Leben. Wegen des Regens hatte die auf dem Bürgersteig der Leutkircher Straße gehende Frau den Schirm dicht vor das Gesicht gehalten, sodas ihr die Sicht genommen war. Ein Augsburger Personenkraftwagen erfasste den Schirm, wodurch die Frau stürzte und mit dem Kopf auf die Gehsteigkante schlug. An den Folgen eines Schädelbruches ist sie kurz darauf gestorben.

Blaubeuren, 16. Mai. (Kirchturm vom Blitz beschädigt.) Bei dem letzten Gewitter schlug der Blitz in den Turm der evangelischen Stadtkirche. Am Zifferblatt der Uhr schmolz die Ziffer 12 durch die Hitze. Der Blitz fuhr um den Kirchturm herum und schlug am Turm auf der Seite gegen das Spital ein großes Stück Quadersteine heraus.

Der neue Kreisrat zum ersten Mal zusammengetreten

Unter dem Vorsitz von Landrat Dr. Haegels und in Anwesenheit von Kreisleiter Wurstler, der dem Kreisrat kraft Geheiß angehört, trat der neue Kreisrat am 11. Mai vormittags zu seiner ersten Sitzung zusammen. Die Neubesetzung des Kreisrats wurde durch das Landesverteilungsgeheiß vom 25. April 1939 erforderlich. Als ordentl. Kreisratsmitglieder wurden im Einvernehmen mit dem Kreisleiter vom Landrat berufen: Bürgermeister Schöner-Calm, Bürgermeister Raier-Nagold, Bürgermeister Essig-Neuenbürg, Kreisbauernführer Kalmbach-Eggenhausen, Bauarbeiter Jakob Raier-Calm, Hotelier Schöhlke-Herrenwald und Bauunternehmer Jakob Zeller-Calm. Als stellvertretende Mitglieder wurden berufen: Bürgermeister Klepfer-Bad Liebenzell, Bürgermeister Krapp-Altensteig, Bürgermeister Kiehling-Bad Wildbad, Bürgermeister Braun-Liebersberg, Schreinermeister Robert Vollmer jr.-Bad Wildbad, Kreisobmann der DAF, Ludwig Lorenz-Hirsau und Bürgermeister Keller-Eggenbach.

Bei der Zusammenziehung des neuen Kreisrats wurden neben den Bürgermeistern die verschiedenen Berufsstände berücksichtigt; andererseits läßt sie eine gleichmäßige Verteilung der Mitglieder auf die drei früheren Kreise erkennen.

An der Sitzung nahmen außer den Kreisratsmitgliedern Kreispfleger Rauser, Kreiskrankenhausverwalter Koch, Kreisbaumeister Riederer, Regierungsreferendar Dr. Müller und der Schriftführer teil.

Nach der Vereidigung der neuen Mitglieder auf den Führer gab der Landrat einen kurzen Abriss über die Aufgaben des Kreisrats: Mitwirkung bei der Vermögensverwaltung und der Haushaltsführung des Kreisverbandes, bei der Beaufsichtigung seiner Anstalten und Einrichtungen und bei der Erlassung von Kreisbefehlen. Darüber hinaus soll er den inneren Zusammenhalt des Kreises fördern.

Darauf führte der Vorsitzende aus, daß der durch das Landesverteilungsgeheiß aus den früheren Kreisen Calw, Nagold und Neuenbürg neu gebildete Kreis Calw der Gemeindegliederzahl nach an erster, der Fläche nach an dritter und der Einwohnerzahl nach an sechster Stelle stehe, also zu den größten Kreisen des Landes zähle. Er erinnerte daran, daß die Durchführung des Landesverteilungsgeheißes in den letzten Septemberwochen des vorigen Jahres mit Zeiten politischer Hochspannung zusammenfiel und schilderte, wie sie trotzdem und trotz der aufgetretenen räumlichen Schwierigkeiten durch den vollen Einsatz aller Beteiligten sowohl beim Landratsamt als auch beim Kreisverband gelungen sei. Er kreifte dann die Haushaltsführung und erwähnte die durch den neuen Finanz- und Lastenausgleich zwischen dem Land und den Gemeinden (Gemeindeverbänden) zu Ungunsten der Kreisverbände und der Gemeinden eingetretenen Verschiebungen. Zur Beratung des Kreisverbandshaushaltsplans wird in Kürze eine weitere Sitzung stattfinden, der voraussichtlich am 30. Mai der Kreisrat folgt, der die Vertreter aller Kreisgemeinden in die Kreisstadt führen wird.

Der Landrat legte weiter die Schritte dar, die er zusammen mit dem Kreisleiter und dem Bürgermeister der Stadt Calw zur Behebung des Wohnungsmangels in Calw schon unternommen hat und weiter unternommen wird.

Hauptpunkte waren die darauf folgenden Ausführungen über den in einigen Jahren unumgänglichen Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes des Kreisverbandes und den für die nächste Zeit geplanten Erweiterungsbau des Kreiskrankenhauses in Calw. Dann erfolgten noch eine große Anzahl Bekanntgaben. Zuletzt wurden die Verwaltungsberichte des Kreispflegers und des Kreiskrankenhausverwalters entgegengenommen.

Daran anschließend besichtigte der Kreisrat nachmittags die Kreiskrankenhaus- und die Kreisverwaltungsgebäude in Calw, Nagold und Neuenbürg. Im Kreiskrankenhaus Calw erläuterte



Bekanntmachungen der NSDAP.

Ortsgruppe Altensteig

1. Sonntagnachmittag 15.00 Uhr findet die Feier anlässlich des Muttertags im „Grünen Baum“ hier für die gesamte Ortsgruppe (Altensteig-Stadt und Dorf, Bernsd., Beuren, Ueberberg) statt. Sämtliche Mütter über 60 Jahren nehmen an der Feier teil. Die Auswärtigen werden abgeholt.

2. Pol. Leiter (Blod- und Jellenleiter) kommen Freitagabend 20 Uhr im Parteihaus zusammen. Ortsgruppenleiter.

SA. Sturm 6/414. Standort Altensteig Antreten 20.15 Uhr Marktplatz. — Schaz 2 heute antreten 20.15 Turnhalle, Sport.

SA. Gef. 26/401. Standort Eggenhausen und Spielberg tritt heute 20 Uhr am Heim in Eggenhausen in Uniform an.

SA. Gef. 28/401. Standort Simmersfeld und Eitmannsweiler heute 20.30 Uhr Heimabend im Schulhaus Simmersfeld.

SA. Jährl. 27/401. Pfingstfahrt. Jungen, die auf Pfingstfahrt wollen, melden sich bei ihrem Führer. — Lager. Wer ins Lager will, meldet sich bei seinem Führer. — In Reinhold (Fraig-Bernsd) wird mit sofortiger Wirkung aus dem Jungvolk ausgeschlossen. — Der ganze Jungzug I tritt heute um 3 Uhr in tabelloser Uniform an der Turnhalle an.

SA. 26/401. Standort Eggenhausen und Spielberg heute 20.30 Uhr Sanitätskurs.

Mädelsgruppe 28/401, Schaz I u. II. Heute Mittwoch um 8.30 Uhr sind wir alle im Schulhaus. Es ist wichtig, daß alle Mädels erscheinen. 20 s und restl. Beiträge mitbringen.

Handel und Verkehr

Märkte

Stuttgarter Schlachtwiehmärkte vom 16. Mai

Kastrieb: 45 Ochsen, 182 Bullen, 440 Kühe, 120 Färsen, 283 Kälber, 2561 Schweine, 147 Schafe. Preise für 1/2 Kilo Lebendgewicht in Pfg.:

- Ochsen: a) 44,5—45,5, b) 40—41,5, b) 33,5;
- Bullen: a) 42—43,5, b) 30—39,5;
- Kühe: a) 41—43,5, b) 28—39,5, c) 29—33,5, d) 18—24;
- Färsen: a) 42—44,5, b) 38—40,5;
- Kälber: a) 62—65, b) 56—59, c) 45—50, d) 40;
- Panner und Hammel: h) 1. 45—48, c) —, d) 40—42;
- Schafe: a) 40, b) —, c) 22—30;
- Schweine: a) 58, b) 1. 57, b) 2. 56, c) 52, d) 49, e) 46 bis 49, f) 49, g) 1. 56—57, 2. —, h) 51, i) 56.

Marktverlauf: alles zugute. Kälber Markt am 23. Mai.

Druck und Verlag der W. Klefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauf in Altensteig. D.-Ausl.: IV. 1939: 2250. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

gesund und bekömmlich

Teinacher Nirsch-Perle

Mineralwasser-Emulsion mit
Zitronen und nur reinen Zutaten
überall erhältlich.

Perle durch die Mineralbrunnens G. S. Oberlingen.

Viehzuchtverein Nagold

Am Samstag, den 20. Mai findet im Anschluß an die Kreisrindviehschau die

Jahresversammlung

im „Schiff“ statt, wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins eingeladen werden.

Rechnung. Rechenschaftsbericht.
Vortrag des Herrn Dr. Dobler.
Der Vorstand.

Für den Kraftfahrer

empfehle ich in großer Auswahl:

- Hauben aus Leder und Stoff
- Brillen, Gesichtsschützer, Sonnenschilde
- Lederwesten mit Reißverschluß
- Ueberhosen, wasserdicht, imprägniert
- Gummi-Fahrradmäntel gefüttert

Paul Schaupp

Kraftfahrzeuge, Altensteig

Rundfunkprogramm des Reichsenders Stuttgart

Donnerstag, 18. Mai: 6.00 Frühkonzert, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, „Bauer hör' zu!“, 8.15 Gymnastik, 8.30 Frohe Welfen, 10.00 Morgenmusik, 11.00 Franz Schubert, 11.30 Fantasia auf der Türkler-Orgel, 12.00 Blasmusik, 13.00 Musik am Mittag, 14.00 Zur Unterhaltung, 16.00 „Wie es euch gefällt“, 18.00 „Romantische Fahrt durch Bulgarien“, 18.45 Barnabas von Georg spielt Walzer, 19.00 Sport und Musik, 19.30 Szenen und Ständchen, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 „Schwalb fliegt nach Italien“, 21.00 Unterhaltungskonzert, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Freitag, 19. Mai: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Revolution im Kornfeld, 10.30 Das Recht auf der Straße, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Berühmte Orchester, 16.00 Und nun singt Danzig auf, 17.00 Musik zum Tee, 18.00 Militär-musik, 18.45 Aus Zeit und Leben, 19.00 „Freder Heiterabend“, 19.45 Kurzberichte, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, anschließend: Hier spricht die Reichsgartenbau, 20.15 Abendkonzert, 21.00 „Shoppt wie sprunzt“, und andere schwäbische Sprichwörter, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, württembergische und badische Sportvorischan, 22.30 Unterhaltungskonzert, 24.00 Nachtkonzert.

Der amtliche

Sachsen-Fahrplan

für Württemberg-Hohenzollern

Sommerausgabe 1939, Preis 30 Pfennig

Gültig ab 15. Mai bis 7. Oktober

ist erschienen und zu haben in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig



Einen gebrauchten

Schweiß-Apparat

(älteres Modell), auf fahrbarem Gestell, hat zu verkaufen

Autodienst Kicherer, Altensteig

Ebhausen, 17. Mai 1939

Todes-Anzeige



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Christian Kempf

Traubenwirt

gestern Mittag an einem Herzschlag im Alter von nahezu 42 Jahren plötzlich verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet:

Die trauernde Gattin: **Christine Kempf**, geb. Schuler mit ihren Kindern Karl und Maria sowie den sonstigen Angehörigen

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 1/2 Uhr statt.



Ortsgruppe NSRL

Die Mitglieder von

Turngemeinde, Radfahrerverein und Sportverein machen ihre

Maiwanderung am Himmelfahrtstag nach Emmingen.

(Treffpunkt vom Unterkreis Nagold)

Gemeinsamer Abgang 6 Uhr vom Marktplatz. Freunde und Gönner sind eingeladen.

Ortsgruppenleiter NSRL.

Deutsche Stenografen-Gesellschaft, Ortsgruppe Altensteig

Morgen bei günst. Witterung

Maiwanderung

durchs Schnaitbachtal, Morgental, Kropfmühle, Wörnersberg.

Abmarsch 6 Uhr von der Turnhalle, Rückkehr 10 Uhr. Rückkehrabsperr. Alle Wanderfreunde sind eingeladen.



Schwarzwald-Verein Ortsgruppe Altensteig

Am morgigen Himmelfahrtstag

Sternwanderung nach Pforzheim

Fahrt bis Unterreichenbach und Wanderung über Büchenbronn-Hohneck-Auerbachgedenkenstein-Pforzheim.

Abfahrt mit Sonntagserückfahrkarte bis Pforzheim, Altensteig ab 7.07 Uhr.

Empfehle

Frische Spargel I. Sorte 55 ⚡ fester Kopfsalat, Gurken
Neue Kartoffeln 1 Pfd. 18 ⚡
Khabarber, Rettiche
Orangen, Datteln, Feigen
Sultaninen zur Streckung des Hastrunks

Valentin Jörgler

Reichslotterie-Lose

der NSDAP für nat. Arbeit

Preis 50 Pfennig

Zur Auslosung gelangen 5 130 000 Gewinne und 748 Prämien

Die Gewinne sind sofort ersichtlich!

Losverkauf in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Ihr Wagen bereitet Ihnen mehr Freude, wenn er gepflegt wird mit:

- Polifak Vorreiniger
- „Nebelwädicke“
- „Schnellglanz“
- „Teerenferner“

von **Paul Schaupp**, Kraftfahrzeuge, Altensteig

Praktische Geschenke



Zum Muttertag

Tee und Kakao in Paketen
Schokolade und Pralinen in Packungen
Keks u. Waffeln in Packungen
Liköre in 12 versch. Sorten
Malaga und Wermut
Apfelsaft und Traubensaft
Weiß- u. Rotweine in Flaschen
(Pfälzer, Rhein, Bad., Würt.)
Kehler Sekt, verschied. Sorten
Geschenktürke i. groß. Auswahl

Verband auch auswärts verpackungsfrei bei

Chr. Burghard jr.

Aus frischer Sendung empfiehlt:

- Bergkatte Mittermer
- „Eimer“
- „Balsbade-wannen“
- „Kinderbade-wannen“
- „Spülwannen“
- „Siebtannen“

Paul Freny
Altensteig

Alle Holzformulare

sind zu haben in der

Buchdruckerei Lauk, Altensteig



Das bewundernswerte

Garonette-Motor-Fahrrad

ist eingetroffen

Miele-Verkaufsstelle:

Autodienst Richard Kicherer

Altensteig

Das alte Lied

den Fußboden noch zu glänzen oder zu streichen ist aus-gesungen. Heute pflegt man ihn mit KINESSA-Holz-balsam. Er erhält dadurch wunderschöne Farbe, Härte und herrlichen Glanz. Der Boden ist nicht mehr rauh und die Staubbildung wird vermindert mit

KINESSA HOLZBALSAM

Schwarzwald-Drogerie
Fr. Schlumberger



Der Mutter zum Muttertag: Doppelherz in der schönen Festkassette! Die köstliche, immer willkommene Gabe, die dem Wohlergehen dient!

DOPPELHERZ

Doppelherz Verkaufsstelle
Löwen-Drog., Oskar Hiller

Broschüre über Beseitigung v. ehemalig. adw. Stotterer kostenlos. L. Warnke, Berlin SW 68, Seydelstraße 31a

Gicht Rheuma

Walwurzflied

Größe Flasche ca. 200 Gr. Mk. 1.75
Spezial Doppelherz Mk. 2.50. Sie erhalten es in Ihrer Apotheke.

Aerztl. Sonntagsdienst

Dr. Polster, Altensteig

Ca. 6 cbm tannene

Schreinerware

verkauft

Wer? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kirchliche Nachrichten

Mittwoch 8 Uhr Bibelstud. Donnerstag Himmelfahrt, 9 1/2 Uhr Predigt, Lied 221. 10 1/2 Uhr Kinderkirche.

Kath. Gottesdienst

Donnerstag, 18. Mai (Himmelfahrt): 8 1/2 Uhr.

Zum 1. Juni oder später
tätiges

Fräulein

zum Bedienen der Gäste (auch Anfängerin) in Dauerstellung gesucht. Kost und Wohnung im Haus.

Konditorei und Kaffee
H. Gauß, Nagold

Für die Wanderzeit

eine gute

Hohner Mundharmonika

Große Auswahl finden Sie in der

Buchhandlung Lauk

Altensteig

